Genossenschaft Migros
St. Gallen

Rechenschaftsbericht
1954

Genossenschaft Migros
St. Gallen

Rechenschaftsbericht
1954

Mitgliederverzeichnis

des Genossenschaftsrates der Genossenschaft Migros, St. Gallen

---

Mitglieder der Verwaltung:

Kreis Otto, St. Gallen, Präsident
Rentsch Emil, Küsnacht ZH
Riegg Walter, Kirchberg SG

Revisionsstelle:

Sturzenegger Karl, St. Galien
Treuhand- und Revisionsstelle des Migros-Genossenschafts-Bundes, Zürich

Genossenschaftsrat:

1. E. Ambühl, Falkenstrasse 23, Weinfelden TG
2. A. Bachmann, Bahnhofstrasse, Mels SG
— 3. R. Bänziger, Gaisgasse 94, Rheineck SG
4. A. Bender, Wilbergstrasse 7, Wil SG
5. L. Binder, Haggenhaldenstrasse 20, St. Gallen
* 6. E. Bösch, Dr. iur., Bleichestrasse 11, St. Gallen
7. E. Bossart sen., Binz, Oberuzwil SG
8. E. Brühwiller, Pfluggasse, Altstätten SG
9. C. Caduff, Daleustrasse 15, Chur GR
* 10. U. Eggenberger, Wartensteinstrasse 8, St. Gallen
* 11. R. Eichenberger, Gemüsekulturen, Salez SG
* 12. H. Eimer, Schlossmühle 5, Frauenfeld TG
13. B. Francioni, Rickenstrasse, Wattwil SG
14. I. Frehner, Obere Konsumstrasse, Uzwil SG
15. M. Frischknecht, Stählistrasse 11, Kreuzlingen TG
* 16. P. Gmür, Wartensteinstrasse 6, St. Gallen
17. I. Göldi, Notkerstrasse 171, St. Gallen
* 18. J. Hefti, Fliederstrasse 33, St. Gallen
19. K. Herzog, Fliederweg 29, Chur GR
20. B. Hitz, Höhenweg 428, Herisau AR
21. I. Hug, St. Gallerstrasse 98, Stachen-Arbon TG
22. M. Kunz, Gossauerstrasse 61, Herisau AR
23. E. Krucker, Wassergasse 47, St. Gallen
* 24. Hch. Lämmler, Kasernenstrasse 100, Herisau AR
25. M. Lamparter, Elektrizitätswerk, Appenzell IR
— 26. A. Lenz, Hintere Standstrasse 2, Arbon TG
* 27. M. Meienberg, Grossackerstrasse 8, St. Gallen
28. K. Müller, Obertorplatz, Bischofszell TG
— 29. J. Obrecht, Rheinstrasse 5, Landquart GR
30. E. Rechsteiner, Dammstrasse, St. Margrethen SG
31. M. Riegg, Hof Lamperswil, Kirchberg SG
32. B. Rüttener, Fröbelstrasse 14, Wil SG
33. C. Scherrer, Platz 317, Walzenhausen AR
34. O. Scheurmann, Rathausplatz 5, Frauenfeld TG
35. L. Stäheli, Arbonerstrasse 92, Amriswil TG
36. O. Stehrenberger, Hätternweg, St. Gallen
37. B. Stieger, Sonnenhaldenstrasse 18, Chur GR
38. K. Sturzenegger, Rosenbergstrasse 88, St. Gallen
39. L. Stutz, Lindenstrasse 3, Wil SG

40. I. Tscherne, Wilenstrasse 1451, Staad SG
41. A. Wetter, Adlerweg, Gossau SG
42. L. Wunderlin, Staatsstrasse 707, Buchs SG
43. M. Würth, Rebhof, Walenstadt SG
* 44. B. Zehnder, Dufourstrasse 4, Goldach SG
45. L. Zimmerli, Salmsacherstrasse 3, Romanshorn TG
46. J. Zünd, Lehnhof, Lüchingen SG
* 47. A. Züst, Schulhaus, Au SG

Suppleanten:

48. T. Brütsch, Colosseumstrasse 4, St. Gallen
49. G. Forrer, Hauptstrasse, Trübbach SG
50. K. Frischknecht, Unterbendlehn, Speicher AR
51. W. Gächter, Notkerstrasse 218, St. Gallen
52. P. Hager, im Dorf, Kaltbrunn SG
53. A. Hitz, Grabenstrasse 34, Chur GR
54. P. Huber, Moosbrückstrasse 1, St. Gallen
55. A. Köppel, Rheinstrasse 999, Widnau SG
56. C. Kunz, Locherzelgstrasse, Romanshorn TG
57. J. Kupfer, Sonnenstrasse 14, Kreuzlingen TG
58. T. Leuch, Marktstrasse 7, Weinfelden TG
59. J. Mäder, Dr. iur., Marktgasse 16, St. Gallen
60. H. Meyer, Nationalstrasse 1, Kreuzlingen TG
61. M. Scheurer, Schwarzer Bären, St. Gallen
62. J. Schmidiger, Mineralquelle, Gontenbad IR
63. N. Thum, Solitüdenstrasse 19, St. Gallen

---

* = Delegierte des Genossenschaftsrates der Migros-Genossenschaft, St. Gallen in den Migros-Genossenschafts-Bund.

— = Ersatz-Delegierte.

Geschäftsentwicklung

Das verflossene Jahr 1954 hat nur eine Neueröffnung eines Migros-Depots gebracht: Diejenige von Lichtensteig, Toggenburg. Dafür wurde hauptsächlich an der Umstellung von 6 Bedienungsläden auf Selbstbedienungsläden gearbeitet. So konnten sehr zur Zufriedenheit unserer Genossenschafter und Kunden diese modernen Einrichtungen an folgenden Orten in Betrieb genommen werden:

in Herisau	am 23. Juli 1954
in Flums	am 30. Oktober 1954
in Mels	am 27. November 1954
in Rorschach, Kirchstr.	am 3. Dezember 1954
in Altstätten	am 11. Dezember 1954
in Heerbrugg	am 18. Dezember 1954

In Herisau und Altstätten sind zwei Liegenschaften zusammengebaut worden, während die Plätze Flums und Heerbrugg an guter zentraler Lage Neubauten erhielten.

Wie dies bis jetzt mehr oder weniger in allen Gegenden der Fall war, erfreuen sich auch diese Läden eines lebhafteren Zuspruches, sodass es unsere Aufgabe sein wird, auch im kommenden Jahre neue Umstellungen vorzubereiten.

Einen immer härteren Kampf führen wir gegen das Diebstahlunwesen in den Selbstbedienungsläden und Migros-Märkten. Durch eine unauffällige Ueberwachung ist bereits eine Besserung eingetreten, doch müssen wir alle Käufer davon überzeugen, dass wir zwar gerne zu annehmbaren Preisen verkaufen, uns aber nicht so leicht bestehlen lassen.

Am 21. Dezember 1954 feierte das Verkaufsmagazin am Burggraben Nr. 2 in St. Gallen, als erste Gründung der Migros A.G. Zürich, sein 25jähriges Bestehen. Die Gründung der Migros A.G. St. Gallen, als Vorgängerin der Genossenschaft Migros St. Gallen, wurde am 13. Januar 1930 im Handelsregister eingetragen, sodass die Migros Genossenschaft St. Gallen, wie diejenigen von Basel und Bern, im Jahre 1955 ihr 25jähriges Jubiläum feiern kann, während der Hauptsitz in Zürich schon auf 30 bewegte Geschäftsjahre zurückzublicken vermag.

Das neue Verkaufsnetz setzt sich Ende 1954 folgendermassen zusammen:

	8	Verkaufswagen
	17	Bedienungsläden
	20	Selbstbedienungsläden
	1	Kleiderladen
	8	Depots
	1	Giroladen
Total	55	Verkaufsstellen.

Die Umsatzentwicklung hat auch im Jahre 1954, nachdem das erste Vierteljahr eher ruhig verlaufen war, in den folgenden Monaten stärker eingesetzt, sodass eine Steigerung von 4 Millionen Franken oder 12,78 % möglich wurde. Der Totalumsatz ist von rund 32 auf 36 Millionen Franken angestiegen.

Der Anteil der Früchte- und Gemüseabteilung übersteigt die 4 Millionen-Grenze, obschon infolge der Auswirkung des Landwirtschaftsgesetzes der Absatz der Inland-Produktion in Zeiten schlechter Witterung mehr Anstrengungen benötigt, als gerade nötig wäre. Besondere Aufmerksamkeit schenkten wir dem Verkauf der Walliser Hauptprodukte, wie Erdbeeren, Aprikosen, Tomaten und Blumenkohl. Im Apfelgeschäft können wir dem Wallis nicht helfen, weil wir uns vorwiegend im eigenen Wirtschaftsgebiete Rheintal und Thurgau eindecken müssen. Die Erdbeerernte konnte gut abgesetzt werden, während bei den Aprikosen, infolge allzuhoher Preise gegenüber dem Ausland, das Interesse unserer Hausfrauen nur durch grössere Reklame-Aktionen mässig geweckt werden konnte. Eine Verteuerung der Walliserfrüchte tritt dadurch ein, dass man in unser ostschweizerisches Gebiet Eisenbahnwagen-Sendungen von nur 1—1½ Tonnen abrollen lässt, sodass wohl die SBB auf ihre Rechnung kommt, nicht aber der Empfänger, der bei 2 Tonnen Ladungen mit einem billigeren Einstandspreis rechnen könnte. Der Kanton Tessin hat im Sommer 1954 mit seinen Frischbohnen- und Tomatenernten Glück gehabt. Seine Produkte wurden sehr gefragt, weil das nasse Wetter unsere eigene Ernte teilweise nicht zur Reife kommen liess. Die Anlieferungen der einheimischen Gemüseproduzenten waren infolge der Regenperiode nicht nur unregelmässig, sondern öfters auch von zweiter Qualität, was für uns nebst den an und für sich schon angespannten Preisen beträchtliche Sortierungskosten verursachte. Es ist nun so, dass die Lagerhalter, die noch mit einem guten Spätherbst rechnen zu können glaubten, nicht in der Lage waren — zum ersten Male seit vielen Jahren — den nötigen Winterbedarf einzukellern, was natürlich dem Importeur zu Gute kommen wird. Im Gegensatz zu den eher pessimistischen Voraussagen sind dann die schweizerischen Kartoffel- und Apfelerträge sehr bedeutend ausgefallen, ja sodass es infolge Ausfuhr-Schwierigkeiten nicht möglich sein wird, alle Bintje-Kartoffeln und Boskopäpfel dem Konsum zuzuführen. Auch wir haben unseren regelmässigen Lieferanten höhere Quantitäten abnehmen müssen, deren Verwertung aber zum Teil nur zu Einstandspreisen möglich sein wird, weil unsere Hausfrauen vom Dezember bis Ende März ausser den Nelken, Rosen und Tulpen auch Mandarinen, Orangen und Bananen aus aller Herren Länder als begehrte Abwechslung auf den Familientisch bringen müssen. Unsere Erfahrung zeigt uns, dass der Verkauf

von Tafelobst in den drei Wintermonaten Dezember, Januar und Februar nachlässt, und erst von März bis zu Beginn der Erdbeerzeit im Monat Juni immer mehr zunimmt. Das führt uns zur Folgerung, dass ausser den Glockenäpfeln auch noch andere spätere Sorten erzeugt werden sollten.

Ausser mit Frischobst, beliefern wir unsere Verkaufsmagazine mit einem ausgesuchten Dörrobst-Assortiment, wie kalifornische Aprikosen, Nüsse, getrocknete Bananen, Datteln, gedörrte Kastanien, Feigen, Pflaumen, Sultaninen, Weinbeeren etc. Unter diesen Dörrfrüchten gibt es einige Sorten, von denen wir pro Jahr 30 000 bis 50 000 Kilo verkaufen können.

Zucker: Ein sehr wichtiger Umsatzartikel ist Zucker, dessen Verkauf 2 Millionen Kilo übersteigt. Zucker ist seit Jahrzehnten ein Verlustartikel für den Detailhändler. Nebenbei muss gesagt werden, dass die Kalkulation im Lebensmittel-Detailhandel eine soziale ist. Die Konkurrenz wirkt sich in den vergleichbaren Artikeln schärfer aus als in solchen, wo die Hausfrau in den Glauben versetzt werden kann, der hohe Preis mache eine bessere Qualität aus. Sozial ist die Kalkulation, weil durch diese Konkurrenzwirkung die notwendigsten Artikel, die von den weniger bemittelten Bevölkerungsschichten am meisten konsumiert werden, am niedrigsten kalkuliert sind, ganz ohne behördliche Preiskontrolle, die man unnötigerweise wieder gesetzlich verankern will. So ist es auch mit dem Artikel Zucker. Die Hausfrauen können die Gewissheit haben, dass die Zuckerpreise nie übertrieben werden, so auch nicht gegenwärtig nach dem erfolgten allgemeinen Aufschlag.

Fette und Oele: Mit besonderer Liebe werden die Qualitäten dieser Hauptnahrungsmittel gepflegt. Es ist von jeher unser Bestreben, die Preise stets den Weltmarktsortierungen anzupassen, womit wir zum Vorteil aller Kreise die Teuerung mit Erfolg bekämpfen möchten.

Kaffee, Cacao und Tee: Es scheint nun doch, dass diese Produkte den Höchststand ihrer Spekulationskurse überschritten haben und langsam wieder als Genussmittel des täglichen Bedarfs angeboten werden können. Zu sagen ist allerdings, dass der unvernünftige Konsum in allen Ländern und die teilweisen Fehlernten dazu beigetragen haben, die Preisbildung dieser Produkte der hemmungslosen Weltspekulation in die Hände zu spielen.

Teigwaren: Der Absatz ist immer noch im Steigen begriffen. Tatsächlich gehören Hörnli, Spaghetti, Nudeln etc. in gewöhnlicher und Spezial-Qualität zu den billigsten Nahrungsmitteln. Grossen Zuspruches erfreuen sich die Walliser Hörnli und Schneggli, die nach Hausfrauen-Verfahren hergestellt werden.

Reis: Obschon die ostasiatische Bevölkerung infolge langsamer Besserstellung ihrer Lebenshaltung immer mehr Reis benötigt, ist es bis jetzt gelungen, unsern Bedarf in Italien und Nordamerika zu decken. Sehr wichtig für die Preisgestaltung ist der Ertrag der lombardischen Ernte in Italien, da beim dortigen Einkauf die Transportspesen gering sind. Bevorzugt von unsern Kunden sind die Sorten Karoliner-, Camolino-, Maratello- und Vialonereis.

Bäckerei, Schokolade, Bonbons und Konfiserie: Wer kennt nicht die Produkte unserer Bäkkerei und Konditorei, wo nebst verschiedenen Brotsorten all die beliebten Backwaren, Torten und Patisserie-Artikel jeden Tag frisch hergestellt werden, um schon morgens 08.00 Uhr bis hinaus nach Chur, im ganzen Appenzellerland, im Kanton St. Gallen und Thurgau erhältlich zu sein. Das Schokolade- und Bonbons-Assortiment ist derart reichhaltig, dass jede Nachfrage befriedigt wird.

Konfitüren und Konserven: Unsere eigene Konservenfabrik in Bischofszell hat die Qualität der Konfitüren jedes Jahr verbessert, um ein Produkt zu offerieren, das der hausgemachten Konfitüre ebenbürtig ist. Die immer grösser werdende Nachfrage zeigt, dass unsere Konservenfabrik auf dem richtigen Wege ist. Schwieriger gestaltet sich die Versorgung mit Bohnen- und Erbsenkonserven, deren Herstellung in genügenden Mengen auf Schwierigkeiten stösst. Es wird sich deshalb die Frage stellen, ob nicht eine zweite Fabrik in einer andern Gegend mit neuen Pflanzanlagen erstellt werden soll, denn unmöglich können wir auf die Dauer unsere Hausfrauen schon anfangs Mai darauf vertrösten, es werde bald wieder eigenes Frischgemüse geben, wenn sie an Ostern oder Pfingsten ihren Gästen reichhaltige Erbsenplatten servieren möchten.

Fleisch- und Wurstwaren: Der Verkauf von Rauch- und Wurstwaren förderte von jeher unsern Aufstieg. Unsere Wurstwaren, Salami, Mortadella, die Fleischkäse, Speckseiten, die Appenzeller-Pantli, Rindswürste etc. werden mit besonderer Sorgfalt ausgewählt, sodass jedem Feinschmecker entsprochen werden kann. Die Einführung des Frischfleisch-Verkaufes muss noch zurückgestellt werden, bis der Umbau der Bedienungsläden beendigt ist, da sonst die Amortisationsquoten der Einrichtungen unsere finanziellen Mittel für einige Zeit allzustark beanspruchen würden.

Fischkonserven: Sardinen und Thon sind heute zu sehr günstigen Preisen erhältlich. Es empfiehlt sich, unsere Sardinen-Dosen zu 75 Rappen oder unsern Peru-Thon zu 90 Rappen die grosse Dose vermehrt zu beachten; sie helfen bei der Entlastung des Familien-Budgets reichlich mit.

Milchprodukte und Eier: Unser gepflegtes Käselager, täglich frischer Rahm und Vorzugsbutter, Vollmilch-Joghurt pasteurisiert mit Vitamin D in nature oder mit reinem Kaffeezusatz, sind Produkte, die jeden Qualitätswettkampf aufnehmen dürfen. Die vorzügliche Margarine hilft mit, die Portemonnaies der sparsamen Hausfrauen zu schonen. Mit Geschick und Liebe wird durch unser Zentraleinkaufsbüro in Zürich der Eierimport gepflegt, sodass immer die beste Qualität zu den vorteilhaftesten Preisen angeboten wird. Im Frühjahr helfen wir stets tapfer mit, den grossen Anfall von Inlandeiern an den Mann zu bringen.

Seifen, Wasch- und Putzmittel: Diese Abteilung wird durch Benützung neuester Maschinen immer mehr in Stand gesetzt, um der sehr regen Konkurrenz die Stirne bieten zu können. Jede aufmerksame Hausfrau kennt die Erfolge, die wir mit Linda V, dem idealen Vollwaschmittel, Pour-Tout, dem Mädchen für alles, und Poly, mit oder ohne Wé-Wé, dem Wasch- und Universal-Reinigungsmittel, erzielen durften.

Verkaufswagen: Die 8 Verkaufsrouten werden immer noch aufrecht erhalten, obschon die hohen Hausiergebühren und Betriebskosten eine weitere Einschränkung rechtfertigen würden. An dieser Stelle möchten wir unsern guten Kunden, wie auch unsern Verkaufschauffeuren herzlich dafür danken, dass sie bei Regen und Wind, an den Ufern des Walensees, des Bodensees oder des Rheines bei Diessenhofen, bei heissem und kaltem Wetter ihrer Migros treu bleiben.

Bedarfs- und Gebrauchsartikel: Diese neue Abteilung verlangt von uns immer mehr Anstrengungen, um das Assortiment den Bedürfnissen des täglichen Lebens anzupassen. Der Verkauf von Nähmaschinen ist an Fachgeschäfte abgetreten worden, während wir fortfahren, Kühlschränke, Waschmaschinen, Mixer usw. mit zunehmendem Erfolg zu vermitteln. Sobald die Ladenumbauarbeiten an allen grössern Orten beendigt sein werden, erhält jedes Verkaufsmagazin sein Assortiment zugeteilt, damit unsere Hausfrauen Qualitäten und Preise besser mit denjenigen anderer Geschäfte vergleichen können. Unser Bestreben ist es, für die Hausfrauen eine Bezugsquelle zu schaffen, die Nutzen und Freude zugleich verschaffen kann. Damenstrümpfe, Wolle und Herrensokken werden immer mehr gekauft, auch Regenschirme, Unterwäsche und Geschirr erfreuen sich einer regen Nachfrage.

Herrenkonfektion: Auch diese am Schibenertor in St. Gallen gelegene Herrenkleider-Abteilung hat ihre Position verbessert, Der Kampf um Preis und Qualität ist aber auf dem Platze derart wuchtig, dass wir unsere Genossenschafter bitten möchten, einen Versuch mit dem Einkauf eines Herren- oder Knabenkleides zu wagen; er wird sie sicherlich in allen Teilen befriedigen.

Liegenschaften: Im Laufe des Jahres ist der Umbau unserer Geschäftshäuser in Herisau beendigt worden. Der Einbau der Arkaden, der unsern Architekten soviel Kopfzerbrechen verursachte, ist gelungen. Er hat grosse Erleichterungen im Fussgängerverkehr an der Schmidgasse gebracht. Flums erhielt den geplanten Ladenneubau, der mitten im Dorf an der Flumserbergstrasse auch den Feriengästen eine willkommene Einkaufsstelle bietet. In Altstätten im Rheintal kauften wir an der Pfluggasse eine Liegenschaft, deren Ladenlokal mit dem bereits bestehenden zusammengebaut wurde, um die Erstellung eines Selbstbedienungsladens zu ermöglichen, der schon im Dezember dem Betrieb übergeben wurde.

Aktionen: Schon im Januar 1954, bei denkbar ungünstigem Winterwetter, bereiste unsere Kinoabteilung unser gesamtes Wirtschaftsgebiet, um den Interessenten den neuen Film «Familie M junior» zu zeigen, der Aufschluss über das Wachsen der Migros und seiner vielseitigen Tätigkeit auf dem Gebiete der Produktion, der Schiffahrt, dem Hotelplan, der Politik, dem Zeitungswesen, der Bergbahnen etc. gab. Die Autoreisen im Schweizerlande herum wurden von den Genossenschaftern sehr geschätzt. Auch das Kasperli-Theater für unsere Kleinen erfreute sich des üblichen Zuspruches. Weniger bekannt war unsere kulturelle Leistung, das Tournée 1954 mit dem Cabaret «Lieber Onkel», das sonst sicher mehr als nur 3000 Zuschauer in 19 Vorstellungen angelockt hätte. Wir hoffen, bei einem kommenden Auftreten unserer sehr tüchtigen Truppe mehr volle als halbleere Säle sehen zu dürfen.

Personalfragen: Der heutige Bestand unseres Personals beträgt 347 Personen plus 212 Aushilfen, die in den Ferien und Stosszeiten eine lohnende Beschäftigung finden. Dazu kommt noch das Personal unserer Bäckerei und Konditorei mit ca. 80 Personen. Wie sich der Personalbestand durch die Kürzung der Wochenarbeit um 4 Stunden auswirken wird, ist uns noch unbekannt. Wir werden dazu erst im nächsten Jahresbericht Stellung nehmen können.

Genossenschaft: Der Mitgliederbestand beträgt am Ende des Berichtsjahres immer noch 27 004 Genossenschafter, obschon infolge Hinschiedes sehr wertvolle alte Freunde ausgeschieden sind.

Die beiden, laut Statuten vorgeschriebenen, Sitzungen des Genossenschaftsrates haben am 21. April und 1. Dezember 1954 in Heiden App. und Gossau SG. stattgefunden. Sie behandelten wie üblich den Bericht über die Ge-

schäftslage und enthielten ein Referat von Herrn Prof. Dr. Gasser über grundlegende Probleme der schweizerischen Agrarpolitik, sowie Mitteilungen von Herrn Dir. Arnet über die Freuden und Leiden der Migrol-Genossenschaft, sowie interne Angelegenheiten. Die Verwaltung wird sich bemühen, mit dem Genossenschaftsrat stets freundliche, fast kameradschaftliche Beziehungen zu unterhalten und ihn über die Entwicklung des Aufbaues genau unterrichten.

Klubschule: Wir haben die Klubschule im Jahre wesentlich ausgebaut und eine ganze Reihe von neuen Kursen organisiert. Der Erfolg ist denn auch nicht ausgeblieben, stieg doch die Besucherzahl mit dem neuen Programm ganz wesentlich an und erreichte im November 1954 2193 Teilnehmer pro Woche.

Wir führen jetzt folgende Kurse:

Englisch
Französisch
Italienisch
Spanisch
Deutsch für Fremdsprachige
Deutsch für Deutschschweizer
Deutsche Literatur
Modellieren, Handtöpfern, Keramik
Porzellanmalen, Keramikmalen
Stoff-, Leder-, Glas-, Holzmalen
Modezeichnen
Malen und Zeichnen
Basteln
Buchbinden und Kartonagearbeiten
Schach
Bridge
Buchhaltung
Maschinenschreiben
Stenographie
Nähkurse
Zuschneidekurse
Tanzkurse
Redekurse
Vortragszyklen
Psychologie im Alltag
Forum für Musik
Rechtsfragen des Alltags
Blumenpflege im Heim
Medizinisches Filmkolleg
Welt im Film und Bild.

Die Erfahrungen dieses Jahres haben gezeigt, dass mit wesentlichen Mehrausgaben für Propaganda viel mehr Kursteilnehmer gewonnen werden können, sodass die Klubschule im Endergebnis wiederum günstiger abschliesst als 1953. Allerdings bringt ein Programm von vorgenanntem Umfang so viel organisatorische Arbeit, dass das Personal überlastet ist.

Im Jahre 1954 haben wir erstmals auch den Versuch unternommen, mit geeigneten Einzelvorträgen den Genossenschaftern ausserhalb St. Gallens etwas zu bieten. Die Klubschule organisierte Vorträge in Herisau, Uzwil, Arbon und Chur, die durchwegs sehr gut besucht waren. In Chur wurde zusätzlich in Verbindung mit der Firma Hosang (Turissa-Vertretung) ein Nähkurs durchgeführt.

Um vergleichsweise festzustellen, wie viele Erwachsene pro Monat eine Kursstunde in der Klubschule besuchen, ist der Begriff des «Monatsstundenschülers» geschaffen worden. In der Statistik pro 1953 figuriert St. Gallen mit 42 000 gegenüber 57 750 im Jahre 1954. Der Programmausbau und die damit zusammenhängende Organisation vollständig neuer Kurse erfolgte auf September 1954. Vom September bis Dezember 1953 wurden 17 920 Monatsstundenschüler gezählt, in der gleichen Zeit 1954 sind es 32 405 Schüler. Eine Steigerung um fast 100 %.

Das im Mai 1954 durchgeführte Klubschulfest war ein voller Erfolg. Der Anlass wurde vor ausverkauftem Hause erstmals im renovierten «Schützengarten» durchgeführt.

Ex Libris, Bücherstube und Grammoclub: Bücherstube und Grammoclub werden durch das Personal der Klubschule geführt. Die nachfolgenden Umsatzzahlen zeigen, in welch steigendem Masse die Bücherstube frequentiert wird:

Bruttoumsatz 1952	Fr.	37 876.90
Bruttoumsatz 1953	Fr.	72 229.90
Bruttoumsatz 1954	Fr.	123 246.40

Wir sind überzeugt, dass auch für 1955 eine nochmalige wesentliche Steigerung zu erwarten ist, insbesondere durch das Schallplatten- und Langspielgeräte-Geschäft. Allerdings ist auf weite Sicht mit den äusserst knappen Raumverhältnissen nicht mehr auszukommen, umsomehr als auch die Klubschule selbst an Raumnot zu leiden beginnt.

Im Jahre 1954 war es zwar möglich, mit der Ex Libris eine neue Vereinbarung zu treffen, sodass die Klubschule am Umsatz beteiligt ist, doch ist die Arbeitslast für die Ex Libris derart angewachsen, dass eine Neuregelung angestrebt werden muss.

Die Kombination Klubschule/Ex Libris hat sich durchaus bewährt; war es doch dadurch möglich, das finanzielle Ergebnis der Klubschule wesentlich zu verbessern.

St. Gallen, den 8. März 1955.

Bilanz per

Aktiven

Kassa	11 595.12
Postcheck	270 635.72
Banken	89 533.30
Debitoren	189 499.97
Waren	3 744 833.22
Liegenschaften, Fahrzeuge, Maschinen, Mobiliar	4 870 510.—
Beteiligungen	508 020.—
Besitz-Hypotheken	96 000.—
Total Aktiven	9 780 627.33

Ertragsrechnung

Aufwendungen

Spesen		4 592 089.36
Amortisationen		663 079.70
Vortrag 1953	Fr. 16 065.54	
Reinertrag 1954	Fr. 43 021.46	59 087.—
Vorschlag der Verwaltung an die Urabstimmung für die Gewinnverwendung:		
Zuweisung an Spezialreserven	Fr. 20 000.—	
Reserven OR 860	Fr. 20 000.—	
Unterstützungsfonds	Fr. 12 774.—	
Vortrag 1. Januar 1955	Fr. 6 313.—	
	Fr. 59 087.—	
		5 314 256.06

31. Dezember 1954

Passiven

Banken	147 528.—
Akzepte	766 520.—
Kreditoren	5 669 592.33
Hypotheken	2 268 280.—
Genossenschaftskapital	431 895.—
Reserven OR 860	245 000.- -
Spezialreserven	105 000.—
Unterstützungsfonds	110 000.—
Transitorische Passiven	30 499.—
Gewinnvortrag	6 313.—
Total Passiven	9 780 627.33

pro 1954

Erträge

Saldovortrag	16 065.54
Bruttoertrag	5 298 190.52
	5 314 256.06

Kommentar zur Bilanz

per 31. Dezember 1954

Aktiven

Die sehr guten Dezember-Umsätze bewirkten ein starkes Ansteigen der **flüssigen Mittel** auf Jahresende. Die **Debitoren-Summe** ist zurückgegangen, weil das Darlehen für den Liegenschaften - Kauf in Flums zurückbezahlt wurde. Der **Warenbestand** ist höher, weil der Ausbau der «Kombi-Läden» in Herisau, Heerbrugg, Flums und Altstätten grössere verkaufsbereite Warenlager erforderte. In Altstätten und Flums wurden zwei **Liegenschaften** und in zwei weiteren Ortschaften je ein günstig gelegenes Grundstück für Filialzwecke erworben. Der **Autopark** wurde um einen Lastwagen, einen VW-Lieferungs- sowie einen VW-Personenwagen bereichert. Ferner wurde ein neuer Saurer-Motor in einen Lastwagen eingebaut. Die starke Erhöhung des **Maschinen-Kontos** ist bedingt durch die Umstellung von Bedienungsläden auf Selbstbedienung in Altstätten, Herisau, Mels und Rorschach - Kirchstrasse, Einrichtung des neuen Ladens in Flums, Lifteinbauten in zwei Filialen, Kauf einer Buttermaschine, sowie Erstellung einer Heissluftanlage für die Flaschenwäscherei. Zu den bisherigen unveränderten **Beteiligungen** kommen neu Fr. 5000.— Anteil am Kapital der Lagerhausgenossenschaft Migros in Birsfelden. Zwei Schuldbriefe konnten anderweitig plaziert werden und führten zu einer Reduktion des Kontos **Besitzhypotheken.**

Passiven

Bankkredit musste für den Neubau in Heerbrugg, sowie vorübergehend für die Einlösung eines Akzeptes beansprucht werden. Die **Akzepte** bestehen ausschliesslich aus Wechselverpflichtungen für Warenkäufe. Die **Kreditorenschuld** ist angewachsen, weil für die Finanzierung der Haus- und Landkäufe sowie der Filialneueinrichtungen Fremdkapital herangezogen werden musste, einerseits durch Kreditbeanspruchung beim Migros-Bund, anderseits durch weitere Entgegennahme kurzfristiger Konto-Korrent-Gelder von Genossenschaftern. Die **Hypothekenschuld** vergrösserte sich um die Hypothek auf der Liegenschaft in Altstätten und zufolge der Neubriefung der zusammengelegten Liegenschaften Schmiedgasse 4 und 6 in Herisau. Das **Genossenschafts-Kapital** ist um Fr. 705.— ganz leicht zurück gegangen. Die **transitorischen Passiven** setzen sich nur aus Abgrenzungsposten des Geschäftsverkehrs auf den Bilanz-Stichtag zusammen. Der diesjährige Brutto-Ertrag gestattete eine Vermehrung der **Abschreibungen** gegenüber dem Vorjahr um Fr. 209 587.—. Aus dem verbleibenden **Reingewinn** wurden je Fr. 20 000.— den beiden **Reserven-Konten** und Fr. 12 774.— dem **Unterstützungsfonds** zugewiesen. Der **Vortrag auf neue Rechnung** beträgt noch Fr. 6313.—.

Die **Bilanzsumme** ist um Fr. 864 710.— auf Fr. 9 780 627.— angewachsen.

Bericht der Kontrollstelle

über die Jahresrechnung der Genossenschaft Migros St. Gallen

In unserer Eigenschaft als gesetzliche Kontrollstelle haben wir die Bilanz und Ertragsrechnung der Genossenschaft Migros St. Gallen pro 1954 geprüft und in Uebereinstimmung mit den Zahlen der Buchhaltung befunden. Die Bilanz zeigt in Aktiven und Passiven Franken 9 780 627.33, die Ertragsrechnung einen Gewinnsaldo von Fr. 59 087.— (Reinertrag des Jahres Fr. 43 021.46 zuzüglich Saldo vom Vorjahr Fr. 16 065.54).

Die Darstellung der Vermögenslage und das Betriebsergebnis sind nach bewährten kaufmännischen Grundsätzen vorgenommen worden und sind in Uebereinstimmung mit den gesetzlichen und statutarischen Vorschriften.

Die Verwaltung beantragt folgende Verwendung des zur Verfügung stehenden Gewinnsaldos von Fr. 59 087.—:

Zuweisung an:	
Spezialreserven	Fr. 20 000.—
Ordentliche Reserven	Fr. 20 000.—
Unterstützungsfonds	Fr. 12 774.—
Vortrag auf neue Rechnung	Fr. 6 313.—

Wir beantragen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen und der von der Verwaltung vorgeschlagenen Gewinnverteilung zuzustimmen.

St. Gallen, den 7. März 1955

Die Kontrollstelle:
sig. **K. Sturzenegger**

Migros-Genossenschafts-Bund
Treuhand- und Revisionsstelle

ppa. **Spinnler** i. V. **Blum**